



# HOHENFELDER RUNDSCHAU

DAS BLATT DER HOHENFELDER EINWOHNER

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883, Hamburg 24, Umlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

4. Jahrgang

März 1953

Nr. 3

## ***Jahres = Haupt = Versammlung***

am Freitag, dem 10. April 1953, pünktlich um 20.30 Uhr in der

**Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84**

### Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden  
Begrüßung der neuen Mitglieder – Mitteilungen des Vorstandes
2. Verlesung des Protokolls der letzten Mitglieder-Versammlung am 27. 11. 1952
3. Prüfungsbericht der Revisoren
4. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr vom 1. 4. 1952 bis 31. 3. 1953
5. Satzungsgemäße Neuwahl des 1. Rechnungsführers und eines Beisitzers
6. Neuwahl der Revisoren und der Abgeordneten zum Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine
7. Bericht der Ausschüsse und evtl. Neubesetzung derselben
8. Wünsche und Anregungen der Mitglieder

Zu dieser Versammlung haben **nur** Mitglieder Zutritt!

Der Vorstand

## ***Besichtigung***

Am Sonnabend, dem 25. April 1953, vormittags um 9.30 Uhr findet eine  
**Werkbesichtigung der ELBSCHLOSS-BRAUEREI, Hamburg-Nienstedten**  
**Elbchaussee 372 statt**

Verkehrsverbindung: S-Bahn von Landwehr um 8.34 oder 8.44 Uhr bis Klein-Flottbek, von dort 15 Minuten Fußweg

Wir bitten alle Mitglieder, sich diesen Sonnabend-Vormittag freizuhalten  
und an dieser wirklich interessanten und lehrreichen Besichtigung teilzunehmen  
Da nur eine beschränkte Anzahl von Teilnehmerkarten zur Verfügung steht, bitten wir um Anmeldungen  
bis zum 15. April 1953 beim Obmann des Werbeausschusses Herrn Sammann, Neubertstraße 20  
oder telefonisch bei Herrn Gremmer unter Rufnummer 25 02 68

## Bericht über die 24. öffentliche Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst vom 19. März 1953

Neben allgemeinen das Ortsamt betreffenden Fragen waren insbesondere nachstehende Debatten und Referate bemerkenswert:

Zu Punkt 3 der Tagesordnung — Verkehrsfragen im Ortsamtsbereich — wurde angefragt, ob die Wiedereinführung der Linie 27 als Querverbindung zwischen Winterhude und Hamm möglich sei, ferner wird die Weiterführung der Linie 19 auf der Strecke der Linie 6 vorgeschlagen, da die bisherige Linienführung der 19 nicht ausgelastet ist bzw. die Kehre am Bahnhof Mundsburg eine erhebliche Verstopfung verursacht. Ebenso wird eine Weiterführung der Linie 8 vom Bahnhof Dehnhaide in die Innenstadt vorgeschlagen, nicht zuletzt aus preislichen Gründen, da das Umsteigen ein erhöhtes Fahrgeld zur Folge hat. Weiter wird angefragt, ob es zutrifft, daß während der Gartenbau-Ausstellung eine Straßenbahnlinie nach dem Stadtpark fahren soll. Als Härte wird empfunden, daß die Tarifierhöhung um 23.30 Uhr auch in dem Falle in Kraft tritt, wo der Fahrgast die Bahn an einer Endhaltestelle vor diesem Zeitpunkt besteigt, die Bahn jedoch erst nach 23.30 Uhr abfährt.

Herr Obering. Stichert von der HHA beantwortet diese Fragen mit der grundsätzlichen Darlegung, daß alle Verkehrsverbesserungen eine Geldfrage sind und in größerem Umfange nur vermittels einer Tarifierhöhung durchgeführt werden könnten. Die Einnahmen der HHA werden in der Hauptsache für die Verbesserung des Wagenparks verwendet, da die Verkehrssicherheit der Wagen und der Gleiskörper das vordringlichste Erfordernis darstellen. Erhöhen sich die Einnahmen also nicht, so sind Verbesserungen nur im Rahmen der vorhandenen Mittel möglich, aber nicht darüber hinaus. Eine Querverbindung zwischen Uhlenhorst und Hamm ist bereits seit langem geplant, hat sich jedoch bisher finanziell noch nicht verwirklichen lassen. Eine Weiterführung der Linie 19 ist nicht vorgesehen, eine Verkürzung des Zugabstandes auf der Linie 6 ist im Gesamtrahmen des Fahrplanes gesehen nur möglich, wenn sie auf 7½ Minuten reduziert würde, worüber Herr Stichert im Hochbahnhause berichtet wird. Ebenso muß eine Verlängerung der Linie 8 über Bahnhof Dehnhaide hinaus vorläufig zurückgestellt werden. Ein Sonderverkehr zum Stadtpark soll für den Fall eingerichtet werden, daß das Deutsche Turnfest eine Verkehrsdichte verursacht, die von U- und S-Bahn nicht aufgefangen werden kann. Eine Erweiterung der Alsterschiffahrt in Richtung Eilbek ist nicht möglich, geplant ist allerdings die Verlängerung der Strecke Mühlenkamp zur Jarrestadt. Es habe sich im übrigen herausgestellt, daß die Alsterdampfer im Verhältnis zu anderen Verkehrsmitteln sich nur eines geringen Zuspruchs erfreuen, trotzdem man für 25 Pfg. von Winterhude bis zum Jungfernstieg fahren könne und für dieselbe Fahrstrecke auf der Hochbahn 30 und auf

der Straßenbahn 35 Pfg. zahlen müsse. Als positive Neuerungen erwähnte Herr Stichert dann noch die Schaffung der neuen Anlegestelle am Atlantic-Hotel und die Errichtung einer Wartehalle an der Mundsburg.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung spricht Herr Oberinsp. Sietas vom Sportamt über die Errichtung eines Sommerbades in Nord-Barmbek. Er legt dar, daß eine solche Errichtung angesichts einer Bevölkerungszahl von rund 135 000 Einwohnern absolut als notwendig anerkannt wird. Es sei nur bedauerlich, daß für derartige Vorhaben keine echten Haushaltsmittel zur Verfügung ständen, sondern diese vielmehr aus Totomitteln finanziert werden müßten, obwohl die Errichtung eines Bades keine sportliche, sondern eine alle Teile der Bevölkerung angehende Angelegenheit darstelle. Sofern keine echten Mittel für einen derartigen Bau bewilligt werden würden, kann an eine Errichtung dieses Bades kaum vor 1955 gedacht werden.

Hier wirft Herr Gartenamtmann Hoffmann ein, daß man sich trotzdem schon frühzeitig über die endgültige Lage dieses Vorhabens klar werden müsse, da dieses Bauvorhaben durchaus in mehreren Abschnitten ausgeführt werden könne und es nicht ausgeschlossen sei, daß gartenbaulich mit diesem Projekt vielleicht schon in absehbarer Zeit begonnen werden könne, da ein Bad ohne die nötigen Grün- und Freiflächen seinen Zweck niemals erfüllen würde.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung berichtet dann Herr Gartenamtmann Hoffmann über Grünanlagen, Kinderspiel- und Sportplätze im Ortsamtsbereich. Er erläutert die verschiedenen Planungen und Vorhaben des Gartenbauamts Hamburg-Nord, die vor allem dadurch gedrosselt werden, daß die zur Verfügung stehenden Mittel gerade in seinem Sektor ganz besonders beschränkt seien. Trotz allem soll versucht werden, den dringendsten Erfordernissen gerecht zu werden. Der Wasserturm am Winterhuder Weg wird in Kürze eine neue Kuppel erhalten, am Dulsberg wird ein großer Kinderspielplatz eingerichtet, an der Tondernstraße eine Rollschuhbahn. Weiterhin wird das Augustenburger Ufer wieder instandgesetzt werden, außerdem sollen sogen. Bolzplätze, d. h. Flächen auf denen die Kinder ohne die Gefahr irgendwelcher gärtnerischer Beschädigungen herumtollen können, am Pfennigsbusch und an der Landwehr geschaffen werden, desgl. am Kämmererufer, das hart an der Grenze des Ortsamtsbereichs gelegen ist. Ein Tummelplatz, der auch für die Größeren gedacht ist, wird außerdem am Langenfort geschaffen werden. Im übrigen weist der Redner darauf hin, daß in einem Pflanzjahr bereits wieder über 700 neue Straßenbäume gesetzt worden seien, um auch in dieser Weise etwas für den naturhungrigen Großstädter Erfreuliches zu schaffen. Eine Tatsache allerdings, schließt Herr Hoffmann, sei besorg-

niserregend, und dies sei der wenige Sinn und das geringe Gefühl, das die Bevölkerung vor allem der Erhaltung der mit so viel Mühe und Mittel wieder geschaffenen Anlagen entgegenbringe. Den Vernünftigen unter den Menschen unserer Stadt müsse es ein Bedürfnis sein, doch dafür Sorge zu tragen, daß gedankenlose Kinder

und unvernünftige „Halbstarke“ davon abgehalten werden, die kostbaren Grünflächen — um so mehr, wo es eben noch so wenige oder zu wenige sind — sinnlos zu verschandeln oder zu zerstören.

Harry Laudien, 1. Schriftführer.

## Bericht über die Abgeordneten-Sitzung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine am 26. Januar 1953

Die Sitzung wurde von Herrn Brinkmann um 19.30 Uhr eröffnet.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde u. a. ein Antrag des Winterhuder Bürgervereins verlesen, wonach die Alsterdampfer in Zukunft bis zum Lattenkamp fahren sollen.

Der Eppendorfer Bürgerverein hat dem Vorstand ein Schreiben für den Bundesfinanzminister übergeben, mit der Bitte um Genehmigung und Weiterleitung. Dieser Antrag befaßt sich mit der Ablehnung der sogenannten Steuerspitzeltätigkeit, welche vom Finanzministerium vorgeschlagen worden ist. Die Weitergabe dieses Antrages wurde einstimmig angenommen.

Der Vorstand des ZA. bittet alle Mitglieder, an der Gestaltung der neuen Zeitschrift des ZA. „Der Hamburger Bürger“ recht rege mitzuarbeiten.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung hielt Herr Oberregierungsrat Dr. Curt Warczek einen Vortrag über die „Neuordnung der öffentlichen Haushalte“. Der Vortragende erläuterte die geplante Reform des Haushaltswesens der Haushalte der Länder und Gemeinden. Bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit (z. B. sind 1950 für die 25 000 Haushalte im Bundesgebiet 30 Milliarden in Anspruch genommen worden, das sind 40 % des Volkseinkommens) wurde beschlossen, einen besonderen Ausschuß von Experten aus Kreisen des ZA. zu bilden, welcher mit den zuständigen Stellen in Verbindung treten soll, um Wünsche und Anregungen der Hamburger Bürger ge-

nügend berücksichtigt zu wissen. Die Wahl des Ausschusses soll in der nächsten Versammlung erfolgen, da dem Vorstand des ZA. und den Bürgervereinen Zeit zur Benennung von Ausschußmitgliedern gegeben werden soll.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde von Herrn Judaschke ein Bericht des Schulausschusses des ZA. gegeben. Hiernach wird das Grundübel in den Hamburger Schulen die Schulreform mit ihrer sechsjährigen Grundschule bleiben.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung wurden Wünsche und Anregungen der Abgeordneten entgegengenommen. U. a. wurde vom Bürgerverein Flottbek-Othmarschen gewünscht, daß der ZA. bei der Benennung von Straßen usw. gehört werden solle, bzw. Namen von alten verdienten Hamburger Bürgern mehr berücksichtigt werden sollten. Von Herrn Pastor Brodmeier wurden die neuen Anlagen des Krematoriums in Ohlsdorf beanstandet, desgleichen vom Altonaer Bürgerverein, der gleichzeitig auch das Mahnmal in Ohlsdorf einer Kritik unterzog.

Nach einem kurzen Schlußwort von Herrn Brinkmann wurde die Versammlung um 22.45 Uhr beendet.

Der Hohenfelder Bürgerverein war durch die Abgeordneten Ehlers, Gonschorek, Iska-Holtz jun. und Willig vertreten.

Hans Iska-Holtz jun.

## Bericht über die Abgeordnetensitzung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine am 23. Februar 1953

Wegen Umdisposition des Versammlungsraumes wird die Sitzung verspätet um 19.35 Uhr durch den Präses, Herrn Felkenneyer, eröffnet.

Da der Vertreter der HHA, Herr Engelbrecht, zeitlich nur kurz zur Verfügung stehen kann, wird Punkt 4 der Tagesordnung vorweg behandelt. Herr Eckhoff erklärt noch einmal die Anträge an die HHA, die vor allem die Sperrgeländer in den Sambawagen und die Sitzordnung des Schaffners behandelten. Es entspinnt sich hierüber sofort eine lebhafte Debatte, die darin gipfelt, daß die Sperrstangen von der Mehrzahl der Abgeordneten abgelehnt werden, da sie den Verkehrsfluß innerhalb der Wagen einwandfrei behindern. Herr Engelbrecht widerlegt diese Ansicht und erklärt, daß diese Stangen vielmehr den „Fahrgastfluß“ lenken sollen, außerdem die Möglichkeit zum Festhalten bieten. Er wird in seinen Darlegungen mehrfach durch Zwischenrufe

unterbrochen, die beweisen, daß die Versammlung nicht die Ansicht der HHA teilt. Da sich Herr Engelbrecht nicht länger zur Verfügung stellen kann, kommt es leider zu keiner befriedigenden Lösung der Diskussionsfragen. Es soll daher dieser Punkt in einer späteren Versammlung erneut auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung spricht dann Herr Brinkmann. Er berichtet, daß das Gesetz über die Aufstellung von Wohnwagen nunmehr am 19. 2. 1953 Rechtskraft erhalten hat. Danach müssen alle Wohnwagen, deren Aufstellung nicht genehmigt ist, sofort ihren Platz verlassen.

Bezüglich der Schaffung von Parkplätzen für Fahrräder werden die Bürgervereine gebeten, Interessenten, die solche Stände einrichten und bewachen wollen, dem ZA. namhaft zu machen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung wird beschlossen, einen Ausschuß von 5 Herren zu bilden, die bezügl. der Fragen zum Haushaltsetat mit dem Rechnungshof Fühlung nehmen sollen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung spricht der inzwischen eingetroffene Gartenarchitekt Karl Plomin über die „Internationale Gartenbauausstellung 1953 in Hamburg“. In einem fast einstündigen Vortrag behandelt Herr Plomin ausführlich Zweck, Ziel und Gestaltung dieser Ausstellung, wobei er neben der Erwähnung der ästhetischen und wirtschaftlichen Faktoren das völkerverbindende Moment hervorhebt. An Hand eines sehr anschaulichen Bild- und Modellmaterials erläutert der Vortragende die einschneidenden architektonischen und gartenbaulichen Veränderungen, die das Gelände in Pflanzen und Blumen und im Botanischen Garten erfahren hat. Durch Geländeerhöhungen und -abtragungen sind völlig neue Effekte und sehr idyllische Perspektiven geschaffen worden. In einem großen Rosengarten ist das ehemalige Aquarium-Restaurant als Rosarium neu erstanden, die alte Bauernschänke ist als Seegaststätte neu ausgebaut worden, in einem Glaspavillon werden Treibhausgewächse gezeigt, ebenso ist ein Lesepavillon entstanden, das Ernst-Merck-Hallengelände ist um mehrere Hallenbauten bereichert worden, die Firma Philips wird einen 35 m hohen gläsernen Aussichtsturm errichten, die Hansestadt wird in einem besonderen Pavillon vertreten sein, ebenso wird es eine Halle der Nationen geben, einen echten japanischen Ziergarten — und alle diese Bauten, Pavillons und Hallen eingebettet in einem Meer von Blumen, so wie sie die Jahreszeit hervorbringt: Tulpen, Begonien, Schwertlilien, Rhododendron, Azaleen, Nelken, Rosen, Staudengewächse u. v. a. m. Eine Brücke über die Jungiusstraße als Verbindung zwischen Pflanzen und Blumen und der Ernst-

Merck-Halle und die gewaltige Wasserorgel werden die Vielzahl der Attraktionen noch vermehren. Herr Plomin schließt seinen interessanten Vortrag mit dem Wunsche für ein gutes Gelingen und einen regen Zuspruch dieser in Art und Umfang einmaligen Ausstellung, die der beste Dank und die schönste Anerkennung für die immense Arbeitsleistung darstellen würden.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung nimmt nunmehr noch Herr Schröder das Wort, um das Arbeitsergebnis des Wohnungsbauausschusses darzulegen. Der Ausschuß hat beschlossen, die Gründung einer Wohnungsbaugenossenschaft unter dem Titel „Bürgerbau-Wohnungsbaugenossenschaft e. G. m. b. H.“ zu empfehlen. Voraussetzungen für den Beitritt sind 1) Zahlung eines Genossenschaftsbeitrages von 300 DM (Ratenzahlung ist zulässig), 2) Genosse kann nur werden, wer Mitglied eines Bürgervereins ist. Ziel der Genossenschaft ist die Errichtung von Wohnungen, die den „wahren Wohnbedürfnissen“ entsprechen. Es wird ausdrücklich vermerkt, daß die Genossenschaft nicht gemeinnützig ist! Nach erfolgter Abstimmung wird dem Ausschuß Gründungsvollmacht erteilt.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung wird berichtet, daß der Bürgerverein Hamburg-Altstadt das Mitteilungsblatt des ZA. „Der Hamburger Bürger“ in seinen Geschäftsräumen zur Abholung durch die Mitglieder bereitgelegt hat. Es wird nochmals eindeutig darauf hingewiesen, daß das Mitteilungsblatt den Mitgliedern der Bürgervereine zugestellt werden soll, da sonst eine exakte Verteilung gefährdet und damit eine Einhaltung der mit dem Verlag getroffenen vertraglichen Abmachungen in Frage gestellt wird.

Herr Felkenneyer schließt die Sitzung um 22.15 Uhr.

Harry Laudien, 1. Schriftführer.

### Medkerede

Seit die ersten Märzsonnenstrahlen das Dunkel unseres Alltags mit neuem Licht erfüllen, sieht man in den frühen Morgenstunden schaufel- und pickenbewaffnete Männer durch die Straßen ziehen oder fahren: Die „Goldsucher von Hohenfelde“ sind wieder da!!

Wenn auch unter erschwerten Bedingungen, so wühlen sie doch nach wie vor die unter großem Aufwand mit unseren Steuergeldern geplanten Trümmerflächen um, um vielleicht doch noch Omas alte Kupferkasserolle oder einen alten vergammelten Messinghahn wiederzuentdecken. Es ist wirklich an der Zeit, zu fragen, wie lange diese Wühlmäuse noch „gesetzlich geschützt“ werden! —h—

Der Wiederaufbau des Wohnhauses an der Günther-Ecke Lessingstraße hat anscheinend nun schon mehrere Pleiten erlebt, denn nach mehrmaligen mehr oder minder schwachen Versuchen ist er nunmehr schon eine geraume Zeit endgültig zum Stillstand gekommen. Hoffentlich geht es Hohenfelde damit nicht so, wie der Innenstadt mit dem Hochbunker an der Steinstraße, dessen Stilllegung zwar seinerzeit kriegsbedingt war, an dem bisher aber auch noch nichts wieder geschehen ist, ein Schandfleck — trotz „Gartenbau-Ausstellung“.

Ähnlich klägliche Fragmente sieht man auf dem Mühlendamm neben der Goliath-Vertretung, wo wohl bald die

Gerüststangen abfaulen werden, und auf dem Wandsbeker Stieg zwischen Mühlendamm und Ifflandstraße, wo Sonne und Mond abwechselnd durch seit einem Jahr „neu“ geschaffene Fensterhöhlen blicken.

Was sagt unser Bezirksamt dazu — und was meint unsere sogenannte „Baupflege“? — L.

### Coca-Cola kurz belichtet . . .

Trotz der für alle Berufstätigen an und für sich nicht gerade günstigen Zeit (15 Uhr) hatten sich bei schönstem Frühlingswetter am Montag, dem 9. März, fast 40 Mitglieder und Damen unseres Vereins auf Anregung des Werbeausschusses zur Besichtigung der „Coca-Cola G. m. b. H.“ in Wandsbek eingefunden.

Von dem Leiter des Werkes, Herrn Richter, begrüßt, nahmen wir im Empfangs- und Vorführraum an kleinen, weißgedeckten Tischen Platz, um als Auftakt sofort mit dem Erfrischungsgetränk Coca-Cola bewirtet zu werden. Nach entsprechenden humorvollen Erklärungen über Beschaffenheit und Eigenart dieses Getränks, das bereits seit über 50 Jahren hergestellt wird und über den ganzen Erdball verbreitet ist, konnten wir an Hand eines Lichtbildervortrages, der noch dazu musikalisch untermalt wurde, einen ausgezeichneten Einblick in Herstellung, Vertrieb und Konsum des Getränks gewinnen.

Besonders interessant war alsdann die Führung durch das Werk selbst. Von der sterilen Flaschenspülung bis zum Füllen und Verschließen der Flaschen kommen dieselben, ohne von der menschlichen Hand berührt zu werden, am laufenden Band aus dem Werk, und zwar stündlich 10 000 Stück — eine gewaltige Leistung, die nur durch entsprechende Spezialmaschinen möglich ist.

Darauf nochmals in den Vorführraum zurückgeführt, wurden wir wiederum mit „Coca-Cola“ und feinstem Salzgebäck bewirtet und mit einem Coca-Cola-Bleistift als Abschiedsgeschenk bedacht. Durch eine besondere Kennzeichnung dieser Bleistifte wurden dann noch je zwei Damen und Herren mit einer hübschen Geschenkpackung „Coca-Cola“ bzw. einer Skatkarte besonders erfreut.

Nur allzu schnell waren die zwei Stunden verflogen, die eine angenehme und schöne Abwechslung im Alltag darstellten und von allen Teilnehmern mit großer Freude als solche empfunden wurden.

C. S.

9. 3. Friedr. Zywiets
10. 3. P. W. Schmidt
11. 3. Georg Anders
12. 3. Emil Kahns
12. 3. Hans Thies
13. 3. Wilhelm Hinz
14. 3. Hans Benecke
14. 3. Ernst Heinrich Biss
16. 3. August Krohn
17. 3. Walter Sievers
18. 3. Carl Vernimb
19. 3. Gustav Bennitt
21. 3. Adolf Kabel
22. 3. Ernst Krämper
22. 3. Herbert Weyrich
24. 3. Hans Abel
24. 3. Kurt Gremmer
27. 3. Gerhard Hoffmann
28. 3. Otto Bartels
29. 3. Rudolf Kelling

Den Geburtstagskindern entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche!

Der Vorstand.

## Vereinsnachrichten

**Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen**, dessen Mitglieder bei unserer Weihnachtsfeier zu Gast waren, hat uns eine Einladung zu einer Ausfahrt nach Kirchwerder übersandt. Die Fahrt findet am Sonntag, dem 31. Mai, statt. Der Fahrpreis beträgt 1,20 DM, das Mittagessen (zwanglos!) kostet 2,30 DM.

Der Vorstand bittet um rechtzeitige Teilnehmermeldungen (letzter Termin: 10. Mai 1953) an den Obmann des Werbeausschusses, Herrn Carl Sammann, Neubertstraße 20, oder telefonisch an Herrn Laudien unter Rufnummer 24 24 30 (bis 18 Uhr!).

### 90 Jahre Bau- und Möbeltischlerei und Beerdigungsinstitut August Essen Hamburg 24, Güntherstraße 98

Am 1. April 1863 wurde diese Firma auf der Veddel von dem Gründer F. A. H. Essen ins Leben gerufen. Durch ein gutes handwerkliches Schaffen verstand die Firma es, sich das volle Vertrauen der Kundschaft zu erwerben. Aber nicht nur als Bau- und Möbeltischlerei machte der Gründer von sich reden, auch als Bestattungsunternehmen hat die Firma es verstanden, sich einen großen Kundenkreis durch individuelle Behandlung zu erwerben. Durch den Bau der Autobahn auf der Veddel wurde der Betrieb nach Hohenfelde, Güntherstraße 98, verlegt. Die Enkel des Gründers Günther und Hans Essen wachen heute über den ererbten Besitz. Wir wünschen der Firma weiterhin viel Erfolg.

### Unsere Geburtstagskinder im Monat März

1. 3. Paul Kotrade
1. 3. Willi Krogmann
1. 3. Erich Melkonja
3. 3. Gustav Pusck
4. 3. Franz Herms
4. 3. Wilhelm Lohmann
5. 3. Martha Bühl
5. 3. Peter Seyderhelm
6. 3. Elsa Berendsen
7. 3. Kurt Stiedl

### Neue Mitglieder

- Maria Rehder, Wirtschafterin, Umlandstr. 46  
Käte Bartels, Angestellte, Mühlendamm 47 a  
Heinr. Scheve, Holzhändler, Umlandstr. 56, Ruf 25 25 81  
Josef Buchholz, Schneider, Mühlendamm 49  
Hans Brümmer, Fahrlehrer, Mühlend. 49, Ruf 25 35 65  
und 47 51 15  
Helmuth Roosen, Vertreter, Umlandstr. 34 a  
Elsa Lutze, Hausfrau, Mühlendamm 49/III, Ruf 25 11 84

## Vom Wert des Buches

Schwerlich wird man sich in eine Zeit hineinversetzt denken können, in der es keine Bücher gab. Denn sie sind eine besondere Welt, in ihnen findet alles geistige Leben und Streben seinen Niederschlag; erst der lesende Mensch vermag das Leben als Ganzes zu überschauen. Dem geschriebenen bzw. gedruckten Wort wohnt eine ungeheure Kraft und Macht inne, es ist — mit Bezug auf die Presse — zu einer Weltmacht geworden. Das gesprochene Wort verhallt nicht nur sehr schnell, es löst oft einen unwillkürlichen Widerstand im Menschen aus. Denn was will das Wort? Es will belehren, aufklären, überzeugen und überreden. Man läßt sich aber nicht gerne von einem anderen dessen Meinung, dessen Willen suggerieren. Diese Obstruktion ist beim geschriebenen Wort weit geringer. Ansich ist der Mensch für Suggestion nämlich durchaus empfänglich, er unterliegt also leichter dem geschriebenen, als dem gesprochenen Wort; aus der Lektüre nimmt er am leichtesten diejenigen Gesichtspunkte, nach denen er seine Selbstentwicklung und Selbsterziehung formt.

Auf den ungeschulten Leser vermag daher die Lektüre wie ein Zaubertrank zu wirken, in gutem wie in schlechtem Sinne. Sie muß daher einer scharfen Kritik unterzogen werden. Und zwar letztlich der Kritik durch den Leser selbst, nicht durch einen Dritten. Oft ist nicht zu überschauen, welche Verbindung zwischen Autor, Verleger und Kritiker besteht, oft wird ein bewußtes Zusammenwirken vorliegen, um dem Buch einen guten Start zu

geben. Eine Buchbesprechung ist daher noch kein hinreichendes Kriterium für den Wert oder Unwert eines Buches, noch viel weniger die „Leibbinde“, die in knappen Worten sich über das Buch ausläßt, zumeist sogar anonym. Es geht also darum, die Urteilsfähigkeit des Lesers derart zu heben, daß er frei über der suggestiven Kraft des Buches steht. Denken wir dabei an Lessing in seiner „Hamburgischen Dramaturgie“. Je geschickter das Buch geschrieben ist, desto größer ist auch die Macht seines Wortes. Das gilt von guten und von schlechten Büchern. Den Selbstmorden zu Goethes Zeit nach dem Erscheinen von Werthers Leiden einerseits könnte man heute andererseits die Entfesselung krimineller Triebe durch Sensationslektüre an die Seite stellen. In beiden Fällen Mangel an der Kritik des Lesers, einmal von einem „guten“, zum anderen von einem „schlechten“ Buch ausgehend. Das Ergebnis ist in beiden Fällen negativ.

So geht es mit vielen Büchern: man wird selten sagen können, ein Buch sei absolut gut oder schlecht. Man wird Stoff und Form, Grundidee und Einzelheiten unterscheiden müssen und so bestimmen, was daran gut oder schlecht genannt zu werden verdient. Es ist daher scharf zu unterscheiden zwischen der Schilderung wirklicher Lebenswahrheiten und bloßer Situationswahrheiten. Der Leser ist nämlich sehr leicht geneigt, aus dem Gelesenen generelle Schlüsse zu ziehen und Gedanken zu verallgemeinern. Die Situationswahrheit verträgt eine solche Verallgemeinerung nicht, sie ist nur unter den geschilderten, ganz bestimmten Verhältnissen richtig. Wer Situationswahrheit und Lebenswahrheit verwechselt, gerät in Gefahr, an sich selbst und der Welt irren zu werden, sein Gleichgewicht und damit das Vertrauen zu einem normalen Werdegang überhaupt zu verlieren.

Etwas Wahres in der einen oder anderen Form muß jedes Buch bringen, wenn es den Anspruch erheben will, zu den guten gerechnet zu werden. Es muß ja etwas aus dem Leben bringen, um den Leser anzusprechen. Es soll doch unsere Gedanken- und Empfindungsgänge, unsere Lebensinteressen und -bestrebungen, unsere Seelenstimmungen und Wünsche, kurz unsere Persönlichkeit bereichernd und klärend berühren. Wie dieses geschieht, ist ganz gleich, ob wissenschaftlich-belehrend, didaktisch-methodisch, unterhaltend, in Problembehandlung oder Aufrüttelung und Anstachelung. Es ist ebenfalls gleich, ob die Fassung komisch, witzig, parabolisch, konventionell-begrenzt, allgemein-menschlich oder tendenziös ist. Und ob die Form dramatisch, lyrisch, episch oder aphoristisch ist. Immer wird ein Buch Beziehung haben müssen zum äußeren oder inneren Leben des Lesers, wenn es wirken soll.

Ein Autor fesselt aber nicht nur durch den Stoff, die eine oder andere Wahrhaftigkeit, sondern oft noch mehr durch seine Schreibweise, seine Stoffgruppierung, durch glänzenden Stil, Ausdrucksfähigkeit. Der Stoff braucht also gar nicht neu zu sein; ist er es trotzdem, so erhöht er natürlich den Wert des Buches. Aber eine überragende Gestaltungskraft, ein feiner Stil vermögen auch längst bekannte Stoffe fesselnd und wertvoll zu machen. Oft sogar muß der Stoff schon bekannt sein, weil sonst beispielsweise bei einer Satire die Wirkung fehlt.

Will man daher dem Leser einige kritische Fragen an die Hand geben, nach denen er sich bei seiner Lektüre richten möge, so hätte er im wesentlichen drei Momente zu prüfen: was ist am Stoff, was an der Schreibweise und was an den Gestalten merkens- oder bemerkenswert?

Wünscht uns der Autor zu belehren, zum Nachdenken anzuregen, will er neue Wahrheiten aufdecken, bestehende Anschauungen oder Verhältnisse verteidigen? Oder geht es ihm darum, Empfindungen zu vertiefen, zu unterhalten, zu belustigen, die Sinne zu kitzeln? Und dann müßten wir uns nach der Grundidee fragen. Bewegt sie sich auf dem Boden des Allgemein-Menschlichen, liegt sie im Rahmen des konventionellen, also veränderungsfähigen Lebens? Und wird durch diese Grundidee unsere Lebenskenntnis bereichert oder unsere Lebensfreudigkeit gehoben?

Bei der Prüfung der Gestalten muß man sich fragen, ob die Schilderung der Lebenssituation natürlich, d. h. wahrscheinlich, möglich, folgerichtig, innerlich notwendig ist. Oder ist sie vom Autor vielleicht nur konstruiert? Und wie steht es um den Konflikt des Individuums? Handelt es sich um einen Konflikt der eigenen Person, um einen Konflikt mit anderen oder gar der Gesellschaft oder der Menschheit? Und dann ist zu prüfen, ob es sich nur um einen Konflikt handelt, der durch spezifische Charaktereigenschaften bedingt ist, ob es ein wirklicher Konflikt ist, d. h. gesunder Natur. Denn er könnte ja auch krankhaft sein oder es spiegelt sich darin nur das Abbild eines physisch krankhaften Autors.

Es ergibt sich somit für die Kritik eines Buches eine Fülle von Fragen, die durchaus nicht nach einem bestimmten Schema ausgerichtet zu werden brauchen. Auch Kritik will geübt, sogar sehr geübt sein. Man vermag sich erst allmählich hineinzufinden. Die Hauptsache bleibt, daß man nicht kritiklos hinnimmt, was einem an Lektüre geboten wird, daß man sich innerlich — noch besser zusammen mit einem Dritten — über Stoff, Form und Gestalten auseinandersetzt. Die Impressionen verstärken sich dadurch, man gerät an den Kern. Ein gutes Rezept hierfür habe ich von meinem früheren Klassenlehrer: abends vor dem Einschlafen das Gelesene durchdenken, und wenn man das Buch zu Ende gelesen hat, Inhalt und Eindruck schriftlich fixieren. Dann erst zwingt man sich zu der so notwendigen Kritik, man erlebt das Buch noch einmal und wird das Wesentliche, das, was uns anspricht, Zeit seines Lebens so leicht nicht wieder vergessen.

Ludwig Zander.

### Gottesdienste in der St. Gertrud-Kirche

Sonntag Palmarum, 29. März, 9 Uhr Pastor Schulz Konfirmation; 11 Uhr Pastor Schade Konfirmation; 18 Uhr Pastor Weigt (Abendmahl).

Gründonnerstag, 2. April, 20 Uhr Pastor Schulz Luth. Messe.

Karfreitag, 3. April, 10 Uhr Pastor Schade (Abendmahl); 18 Uhr Pastor Weigt (Abendmahl).

Ostersonntag, 5. April, 7 Uhr Pastor Schade Ostermette; 10 Uhr Pastor Weigt Luth. Messe.

Ostermontag, 6. April, 10 Uhr Pastor Schulz (Abendmahl).

Sonntag, 12. April, 10 Uhr Pastor Schade (Abendmahl).

Sonntag, 19. April, 10 Uhr Pastor Weigt (Abendmahl).

Sonntag, 26. April, 10 Uhr Pastor Schulz (Abendmahl).

**Nacht- und Sonntagsdienst  
der Apotheken**

- 25. 3. Apotheke am Hauptbahnhof, Steindamm/Ecke Gr. Allee
- 25. 3. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 26. 3. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 26. 3. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 27. 3. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 177
- 27. 3. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
- 28. 3. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36
- 28. 3. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 29. 3. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36
- 29. 3. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 30. 3. Engel-Apotheke, Steindamm 37
- 30. 3. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 31. 3. Apotheke am Hauptbahnhof, Steindamm/Ecke Gr. Allee
- 31. 3. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 1. 4. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 177
- 1. 4. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
- 2. 4. Engel-Apotheke, Steindamm 37
- 2. 4. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 3. 4. Engel-Apotheke, Steindamm 37
- 3. 4. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 4. 4. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 4. 4. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 5. 4. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 5. 4. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 6. 4. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 177
- 6. 4. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
- 7. 4. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36
- 7. 4. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 8. 4. Engel-Apotheke, Steindamm 37
- 8. 4. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 9. 4. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 9. 4. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 10. 4. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 177
- 10. 4. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
- 11. 4. Apotheke am Hauptbahnhof, Steindamm/Ecke Gr. Allee
- 11. 4. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 12. 4. Apotheke am Hauptbahnhof, Steindamm/Ecke Gr. Allee
- 12. 4. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 13. 4. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 13. 4. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 14. 4. Engel-Apotheke, Steindamm 37
- 14. 4. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 15. 4. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 177
- 15. 4. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
- 16. 4. Apotheke am Hauptbahnhof, Steindamm/Ecke Gr. Allee
- 16. 4. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 17. 4. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 17. 4. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 18. 4. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36

- 18. 4. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 19. 4. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36
- 19. 4. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
- 20. 4. Engel-Apotheke, Steindamm 37
- 20. 4. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 21. 4. Apotheke am Hauptbahnhof, Steindamm/Ecke Gr. Allee
- 21. 4. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 22. 4. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 22. 4. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 23. 4. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 177
- 23. 4. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
- 24. 4. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36
- 24. 4. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1

**Mitgliedsbeiträge  
u. Spenden**

bitten wir auf das Postcheckkonto Hamburg 852 14  
- oder an die Norddeutsche Bank  
Depositenkasse A, Nr. 60 303  
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883  
zu überweisen

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883. Verantwortlich für den Inhalt: Kurt Gremmer, Ludwig Zander, Hamburg 24. Verantwortlich für die Anzeigen: Gremmer & Kröger. Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

**Jakob Kistner**

Gegr. 1928

MARKISEN · SELBSTROLLER  
JALOUSIEN

25 44 66 · Eckhofstr. 41/43

Am 15. April 1953 feiert

Malermeister

*Franz Hess*

sein 30jähr. Geschäftsjubiläum

Frau Hanna Hess

Empfehle zum Osterfest aus meiner seit 19 Jahren in Hohenfelde bestehenden Schlachtereibeste und preiswerte

**FLEISCH- und WURSTWAREN**

Spezialität: Ia gekochter Schinken

**Ernst Schmitt · Hamburg 24 · Kuhmühle 1**

**Kaffee-Bruns**

Feinkost, Kolonialwaren  
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6  
Telefon 25 19 93

**FAHRSCHULE**  
aller Klassen

**Hans Brümmer**

Mühlendamm 49

Tel. 25 35 65 und 47 51 15

**Rudolf Westphal & Sohn**

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

**FRANZ SCHULDT**

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73



Konditorei

*Siegfried Nagel*

Bestellungsgeschäft allerersten Ranges

Jetzt auch eigene Bäckerei, Brot und Backwaren

HAMBURG 24, Lübecker Straße 127 und Jakobikirchhof 25

Fernsprecher 25 15 77

**Konrad Frankenberg**

Holzleisten - Tischlereibedarf - Sperrholz

**Eckhofstraße 37 Ruf 32 49 65 Georgsplatz 10**

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut

**Gerhard-Hauptmann-Platz 43**

(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag  
Sonn- und Festtags geöffnet

## Zur Konfirmation eine Kamera!

Boy - Box	4,5 x 6 cm	.....	DM 10.80
Stahl - Box	6 x 9 cm	.....	DM 12.—
Agfa Synchro - Box		.....	DM 14.—
und dann die filmsparenden 6 x 6 cm Modelle jetzt gerade verbilligt:			
Agfa Isolette I 4,5 Vario		.....	DM 69.—
Agfa Isolette I 4,5 Pronto		.....	DM 81.—
Zeiss Nettar 6,3 Vario		.....	DM 68.—
Zeiss Nettar 4,5 Vario		.....	DM 78.—
Zeiss Nettar 4,5 Pronto		.....	DM 98.—

Wenn Sie dem Konfirmanden die Wahl aber lieber selbst überlassen wollen, dann stellen wir Ihnen gern einen Gutschein in beliebiger Höhe aus.

## FOTO-HELMS

Ihr Fotoberater  
Kuhmühle 3-5 - Fernruf: 25 06 31

1911 - 40 JÄHRE - 1951

Zum bevorstehenden Osterfest empfehle ich meine große Auswahl in Schokoladen - Osterhasen, Ostereiern sowie Geschenkpackungen erster Firmen

MARTHA BÜHL

Kuhmühle 6 · Spezialgeschäft für Konfitüren

### Lübscher Baum

Lübeckerstr. 133  
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte  
für  
Tanz, Stimmung, Humor



-Bestecke

in allen Preislagen

**W. RATJE**

UHREN · GOLD · SILBER ·  
WAREN · BESTECKE

Lübecker Straße 81

**Für Reise- und Geschäftsfahrten  
Borgwardwagen** mit Radio und Klimaanlage

an Selbstfahrer - Neue Modelle bei

„IMMER WIEDER“ **25 30 36**

Hamburg 24 - Ifflandstr. 71  
Wagenpflege - Hallenplätze

**AUGUST LADIGES** - GLASERMEISTER

**BAU- UND REPARATUR-GLASEREI**

Spezialität: Moderne Bilder-Einrahmung, Spiegel, Kunstverglasungen

Hamburg 24 - Landwehr 35 - Telefon 25 59 95

**GOLDSCHMIEDE - MEISTER Hans Abel**

Spezialität: *Umarbeitung von altem Schmuck*

*Konfirmations- und Ostergeschenke in reichhaltiger Auswahl*

Reparaturen · Auswahl in netten u. preiswerten Geschenken

Hamburg 24, Güntherstr. 96 ptr., Ruf 25 57 61

1863



1953



Beerdigungs-Institut

**AUGUST ESSEN**



HAMBURG 24 · Güntherstraße 98

Fernsprecher: 25 04 87 · nach Geschäftsschluss: 38 63 76

75 JAHRE

1876 *Schneewittchen* 1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

## E. Adam

Fachgeschäft für solide Aussteuer

**Betten - Wäsche - Frottierwaren**

Ärzte- und Schwesternberufsbekleidung

Beste Bielefelder Qualitäten zu günstigen Preisen

*Ich bitte um Ihr Vertrauen*

**Kuhmühle 1 Ruf 25 30 41**

### Franz Thiele

Büro-Maschinen · Büro-Bedarf · Vervielfältigungen

Mühlendamm 49 I, Ruf 25 55 74

## John Ebel

Klempnerei - Installation - Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10